Kölner Stadt-Anzeiger
WWW.KSTA.DE

Drucken

DRUCK-VERSION
18.03.08

Oettinger für Veränderung des Kartellrechts

VON RÜDIGER HEIMLICH, 13.03.08, 16:51h

Der baden-württembergische Ministerpräsident Günther Oettinger regt eine Änderung des geltenden Kartell- und Medienkonzentationsrechts an. Rückblickend auf die gescheiterte Übernahme der ProSiebenSat.1-Gruppe des insolventen Kirch-Konzerns durch den Hamburger Springer Verlag erklärte Oettinger, dass es ein Fehler gewesen sei, Springer dies mit Rücksicht auf die Gefahr seiner vorherrschenden Meinungsmacht auf dem deutschen Medienmarkt zu untersagen. „Es wäre besser gewesen, wenn Springer gekauft hätte." Der deutsche Medienmarkt sei längst eingebettet in ein internationales Markt- und Informationsgeschehen und deshalb regulatorisch nicht mehr isoliert zu betrachten. Man hätte Springer sein Recht auf Wachstum nicht untersagen dürfen.

Insbesondere im Hinblick auf den Generationswechsel, der bei vielen der durch Familienunternehmen geprägten Zeitungshäusern bevorstehe, müsse das Kartellrecht verändert werden. Die jüngsten Anteilsverkäufe bei der Süddeutschen Zeitung habe deutlich gemacht, dass aufgrund von Erbteilungen immer mehr Verlage ihren Besitzer wechseln werden. Wenn das deutsche Kartellrecht den etablierten Printhäusern aber weitere Zukäufe untersage, locke dies zwangsläufig internationale Finanzinvestoren an. Der Ministerpräsident ist der Meinung, dass der Staat seiner Aufgabe der Qualitätssicherung Genüge leistet. Allerdings hält er die Verkabelung des ländlichen Raums für eine öffentliche Aufgabe.

Der Anschluss an der Menschen in strukturschwachen Regionen an den „information highway" könne nicht allein den Rendite-Entscheidungen der Kabelunternehmen überlassen werden. Darüber hinaus ist Oettinger der Meinung, dass deutsche Medienunternehmen ihr Engagement noch „viel zu defensiv" betreiben. Andere Branchen strebten offensiver auf amerikanische oder asiatische Märkte. (hch)

http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1203599413523

FENSTER SCHLIESSEN

Copyright 2008 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.